

| Tonart | BWV sowie Inhalt in Stichworten | Charakterisierung nach | | | |
|---------------------------|--|-------------------------------------|---|---|--|
| | | Charpentier (~1692)* | Mattheson (1713)† | Schubart (~ 1784/85)‡ | Mayer (1947; quasi resümierend)§ |
| h-moll 21 Sätze | 36/2 schöne Metapher für Nachfolge 36.2/6 Bitte um Reinigung 42/4 Aufmunterung 60/3 Furcht ↔ Hoffnung 92/3 Erzählung: Satan wütet; »reißen«, »fallen« 104/3 »Dennoch geh ich weiter« 110/2 Selbstaufforderung zur Kontemplation 121/2 Selbstbelehrung: metaphysisches Wunder 128/4 Feststellung: Gott ist unergründlich 136/5 Christi Blut versöhnt uns 148/2 Bereitschaft, Gottes Wort zu hören 154/1 Klage um den Verlust Jesu 157/1 biblische Segensbitte 163/1 sehr moralisch: »Steuerabgabe« 178/4 Choral: Märtyrer-Klage 181/3 Schreckensprophezeiung 182/6 Bitte um Standhaftigkeit 184/4 Freudige Aussichten für Gläubige 232/23 »Benedictus« 248/51 »Jesu, ach, so komm zu mir!« 248/62 »Trotz-Bekennnis« eines Märtyrers | »B; min. Solitaire et melancolique« | h-moll »ist bizarre, unlustig und melancholisch«. | »H moll. Ist gleichsam der Ton der Geduld, der stillen Erwartung seines Schicksals, und der Ergebung in die göttliche Fügung. Darum ist seine Klage so sanft, ohne jemahls in beleidigendes Murren, oder Wimmern auszubrechen. Die Applicatur dieses Tons ist in allen Instrumenten ziemlich schwer; deshalb findet man auch so wenige Stücke, welche ausdrücklich in selbigen gesetzt sind.« | »Bachs h-moll, seine Lieblingstonart, wurde in erster Linie dazu auserwählt, das Verhältnis zum Schöpfer auszudrücken. Ob es sich um ein inniges Gebet, ergreifenden Schmerz über den Verlust Jesu, um die Liebe voll mystischer Glut oder voll naiver Ergebenheit handelt, immer wieder ist es das Verhältnis, die Stellung zu Gott, die Gegenstand des Ausdruckes wird. In diesem Sinne kann man Bachs h-moll auch als seine Gottestonart bezeichnen.« (165) Mayer zitiert diesbezüglich Rudolf Wustmann - »Sein Innerstes hat sich vielleicht in keiner anderen Tonart so ausgesprochen wie in dieser.« (13) - und verweist auf die (ihm für den »h-moll-Kosmos« völlig unpassend erscheinende) Tenorarie »Nur jedem das Seine« (BWV 163/1), wobei er dennoch feststellt: »Die letzten Worte ›Doch bleibt das Herz dem Höchsten alleine‹, aus denen wiederum die Stellung zu Gott spricht, klären uns darüber auf. Man erfülle alle seine irdischen Pflichten, die Herzenspflicht aber gehört Gott. Und diese <u>Gottestonart</u> , wenigstens soweit es das Verhältnis der Seele zu Gott darstellt, ist h-moll.« (169) |

| | | | | | |
|--------------------------|--|----------------------------------|--|---|--|
| G-dur 19 Sätze | 31/6 Erläuterung 43/3 freudige Erzählung 62/2 Aufforderung zur Bewunderung 63/5 Aufforderung zum Dank 74/5 Aufforderung zum Lob; B-Teil: »Zwar gibt es Versuchung...« 75/3 Bekenntnis zu Jesu (»allein er«) 80/7 Seligpreisung 81/3 Bilder für die Angst 94/3 Choral-Klage über reiche Stolz: »Ich jedoch nicht, sondern Jesus ist mein Reichtum« 95/1 »freudiges Sterben« 111/4 Zuversicht auch im nahen Tode 119/3 »Wohl dir, Volk« 125/4 »das unbegreiflich Licht«: Glaube → Seligkeit 130/5 Bitte (= Aufforderung Gottes) um Engelsbeistand und seliges Ende (»Himmelswagen«) 149/6 Aufforderung zur Wachsamkeit; Sehnsuchtsbekundung 165/5 Bitte um Heilung, Jesus-Lob 167/1 Aufforderung zum Lob 191/2 »Gloria patri« (Ehre SEI dem Va- ter: Aufforderung) = 232/7 (Anru- fung) 249/7 Keine Angst vor dem Tod | »G maj Dou- cement joyeux« | G-dur »hat viel insi- nuantes und redendes in sich; er brilliert da- bey auch nicht wenig / und ist so wol zu serieusen als munte- ren Dingen gar ge- schickt«. | »G dur. Alles Ländliche, Idyllen- und Eklogemässige, jede ruhige und befriedigte Lei- denschaft, jeder zärtliche Dank für aufrichtige Freundschaft und treue Liebe; - mit einem sanfte und ruhi- ge Bewegung des Herzens lässt sich treff- lich in diesem Tone ausdrük- ken.« | »G-Dur ist die Tonart, in der Bach mit Vorliebe Gott lobpreist. Es [...] wird meist für fröhlich-anmutige Lobgesänge verwendet.« (105f.) »Als eine besondere Charakteristik des Bach'schen G-Dur sei noch sein pastoraler Charakter hervorgeho- ben, der sich in die übrigen Eigen- schaften dieser Tonart - liebenswür- dig, mild, anmutig, fröhlich - gerade- zu ideal einreihen lässt. Obige Unter- suchungen ergaben, daß von den fünf Pastoralkantaten Bachs, in denen vom »guten Hirten« oder der »Herde Schaf- fe« die Rede ist«, vier in G-dur stehen. (114) [Desgleichen BWV 248 ^{II} , die von der »Sinfonia« entsprechend einge- leitete »Hirten-Kantate« des <i>Weihnachts- Oratoriums</i> .] Zufriedenheit ist eine Eigenschaft von G-dur, das in manchen Stücken auch die »Tonart des Glaubens« repräsentiert. (119f.) |
|--------------------------|--|----------------------------------|--|---|--|

| | | | | | |
|---------------------------|---|---|--|---|---|
| e-moll 17 Sätze | 4/4+7 kraftvolles, bilderreiches Osterlob (die ganze Kantate ist in e-moll gehalten) 9/3 Wir waren völlig verloren 19/5 Bitte um Engelsgeleit 33/5 Bitte um Liebe 71/2 Bekenntnis eines Alten 88/3 Gott weist den Weg 99/3 Mutzuspruch 107/4 Choral: Widerstand in Anfechtung 109/3 Zweifel 117/3 Choral: Gott will erhalten → er segnet 126/2 Bitte um Freude und um Strafe der Feinde 178/6 Aufforderung zum Schweigen 179/3 »Eigentlich sind alle Heuchler« (»Sodomsäpfel«) 183/2 Standhaftigkeit 243/5 »Et misericordia« 248/15 Ein Engel fordert die Hirten auf | »E. min Ef-feminé Amoureux et Plaintif« | e-moll »kan wol schwerlich was lustiges beygelegt werden / man mache es auch wie man wolle / weil er sehr pensif, tiefdenckend / betruet und traurig zu machen pfelet / doch so / daß man sich noch dabey zu troesten hofet. Etwas hurtiges mag wol daraus gesetzt werden / aber das ist darum nicht gleich lustig.« | »E moll. Naive, weibliche unschuldige Liebeserklärung, Klage ohne Murren; Seufzer von wenigen Thränen begleitet.« | Zwei Eigenschaften für Bachsches e-moll - der von ihm am häufigsten verwendeten Moll-Tonart (189) - sind laut Mayer »einmal der Ausdruck der Kraft, des Majestätischen, das andere Mal der Affekt der Verzweiflung.« (178) »Als Parallele von G-Dur hat es mit dieser Tonart viele Charakteristiken gemeinsam: Den anmutig-zufriedenen Charakter, das pastorale Element und [...] die für G-Dur so besonders charakteristische Lobpreisung Gottes.« (189) |
|---------------------------|---|---|--|---|---|

| | | | | | |
|--------------------------|---|---------------------------------|--|--|--|
| D-dur 13 Sätze | 17/5 Dank für Gnade 60/1 Furcht ↔ Hoffnung 95/5 Wunsch nach Tod 100/2 Choral: Vertrauen - »Ich hab Geduld; Gott wird mein Unglück wenden« 103/5 Fröhliche Aufforderung 107/6 Choral: Ergebung 112/4 Choral: Psalm 23 113/5 Freudiger Ausruf 145/1 Durch Ostern: kein Tod mehr 150/5 Vergleich: Standhaftigkeit in Anfechtungen 154/7 dankbare Freude → »Ich laß dich, Jesus, nimmer« 173/2 Erläuterung: ein geheiligter Mensch muß loben 190/5 Bekenntnis - Gelübde | »D maj. Joyeux et tres Guerier« | D-dur »ist von Natur etwas scharff und eigensinnig; zum Lermen / lustigen / kriegeserischen / und auffmunternden Sachen wol am allerbequemsten; doch wird zugleich niemand in Abrede seyn / daß nicht auch dieser harte Tohn / wenn zumahl an statt der Clarine eine Floete / und an statt der Paucke eine Violine dominiret / gar artige und frembde Anleitung zu delicaten Sachen geben koenne.« | »D dur. Der Ton des Triumphes, des Hallelujas, des Kriegeschrey's, des Siegsjubels. Daher setzt man die einladenden Symphonien, die Märsche, Festtagsgesänge, und himmelaufjauchzenden Chöre in diesen Ton.« | D-dur »ist die <u>Tonart der Freude</u> schlechthin, keiner gesteigerten, sondern der einfachen Freude, die sich meist in <u>Dankliedern</u> zu Ehren des Höchsten widerspiegelt«. (92) »Die zweitgrößte Gruppe bilden die durch Vertrauen und Zuversicht, durch Hingabe, Treue und [...] Liebe zu Gott charakterisierten Kompositionen. [...] Der dritten Gruppe [...] ist die Stimmung der abgeklärten Ruhe eigen. Endlich konnten in einer vierten Gruppe als Vertreter des Kampffektes [...] Beispiele nachgewiesen werden.« (105) |
|--------------------------|---|---------------------------------|--|--|--|

| | | | | | |
|---------------------------|--|-------------------------------|---|---|--|
| g-moll 13 Sätze | 2/5 Auff. zu und Erkl. von Bewährung 6/5 Bitte um Weisung 12/6 Auff. zur Treue – alles wird gut 44/1 »Sie werden euch in den Bann tun« 48/6 Sündenvergebung wird zur Heilung (Erläuterung) 55/1 Heftigste Selbstanklage 78/4 Selbstzuspruch der Gnade 101/2 »Vergilt uns nicht so wie Jerusalem: SCHONUNG!« 102/5 Heraufbeschwörung von Angst vor dem Gericht 143/6 Segensbitte 164/1 Ermahnung zur Barmherzigkeit 166/2 Bekenntnis; B-Teil: »Wo gehst du hin, Mensch?!« 194/8 Bekenntnis: Gott allein reicht! | »G min Serieux et Magnifique« | g-moll »ist fast der aller-schoenste Tohn / weil er nicht nur die [...] ziemliche Ernsthaftigkeit mit einer muntern Lieblichkeit vermischt / sondern eine ungemene Anmuth und Gefaelligkeit mit sich fuehret / dadurch er so wol zu zaertlichen / als erquickenden / so wol zu sehenden als vergnuegten; mit kurtzen beydes zu maeßigen Klagen und temperirter Froeligkeit bequem und ueberaus flexible ist.« | »G moll, Missvergnügen, Unbehaglichkeit, Zerren an einem verunglückten Plane; missmuthiges Nagen am Gebiss; mit einem Worte, Groll und Unlust.« | »G-moll wird von Bach in erster Linie für die Darstellung des Schmerzes verwendet.« (208) Viele Stücke gehören der durch die Affekte »der Not, der Mühe, der Qual, der Angst und der Verzweiflung charakterisierten Gruppe an.« (221) [Die Eingangsarie der Tenor-Solokantate, <i>Ich armer Mensch, ich Sündenknecht</i> , untermauert diese Feststellungen voll und ganz.] »Daß diese Tonart aber auch genau das Gegenteile ausdrücken kann, nämlich Anmut und Lieblichkeit, beweisen [...] pastorale Beispiele.« (221f.) |
| a-moll 12 Sätze | 7/4 Erklärung des Taufgeschehens Jesu 20/10 Aufforderung zur Umkehr 24/5 Aufforderung zu Treue und Wahrhaftigkeit 38/3 Trostwort mitten im Leid → darum: Vertrauen 41/4 Bitte um äußeren Frieden → dann herrscht auch innerer Friede 76/10 »Die Welt soll mich ruhig hassen« 91/3 Erläuterung 137/4 Choral: »Dein Stand ist gesegnet« 155/2 Aufforderung zur Standhaftigkeit trotz Verlassenheit 161/3 Sehnsucht nach dem Tod 172/4 »Seelenparadies« 244/35 »Geduld!« | »A min. Tendre et Plaintif« | a-moll »ist etwas klagen / ehrbar und gelassen / it. zum Schlaff einladend; aber gar nicht unangenehm dabey«. | »A moll, fromme Weiblichkeit und Weichheit des Charakters.« | »A-moll tritt uns als Tonart der Klage [...] entgegen.« (190) »Eine diesem Affektausdruck verwandte Gruppe ist durch die Motive des Duldens und Ertragens [...] charakterisiert. Eine zweite Hauptgruppe dient dem Gefühlsausdruck des Trostes. Schließlich liegt einer dritten [...] Gruppe das Vertrauen, Zuversicht und Dankbarkeit Gott gegenüber zu Grunde.« (199) |

| | | | | | |
|----------------------------------|--|-------------------------------------|---|---|--|
| <p>C-dur 10 Sätze</p> | <p>26/2 Metapher: »schnelles Wasser – schnelles Leben« 28/5 Dankbare Feststellung 61/3 »pharisäische Bitte« 65/6 hingebungsvolle Bitte, Gelübde 96/3 Bitte, daß die Seele mit Liebe zu Jesu erfüllt werden möge 135/3 Bitte um Trost 162/5 Freude über Gnadengewand 175/4 ängstliche Suche, Bitte → Gewißheit 180/2 Selbstaufforderung zum »Sich-auf-den-Weg-Machen« 196/4 biblischer Segenswunsch</p> | <p>»C. 3 ma. Gay et guerrier«</p> | <p>C-dur »hat eine ziemlich rude und freche Eigenschaft / wird aber zu Rejouissancen, und wo man sonst der Freude ihren lauff laest / nicht ungeschickt seyn; dem ungeachtet kan ihn ein habiler Componist, wenn er insonderheit die accompagnirenden Instrumente wol choisiret / zu gar was charman-tes umtauffen / und fueglich auch in tendren Faellen anbringen.«</p> | <p>»C dur, ist ganz rein. Sein Charakter heisst: Unschuld, Einfach, Naivetät, Kindersprache.«</p> | <p>»Als gemeinsamen Stimmungsgehalt aller C-Dur-Kompositionen können wir Freude feststellen, und zwar in den Abstufungen festlichen, glänzenden Charakters, weicher Innigkeit und froher Todessehnsucht. Den zahlenmäßig größten Teil nimmt die Gruppe festlich-glänzender, prächtiger, rauschender Kompositionen ein, die für diese Tonart den Ausdruck »Festtonart« gerechtfertigt erscheinen läßt.« Neben einigen Beispielen für das Gebet lassen sich Fälle »majestätischer, pomphafter pathetischer Tonstücke« anführen, denen »der Ausdruck der Kraft, der Energie und des Kampfes eigen« ist; ferner gibt es Stücke, die »Vertrauen und Zuversicht zu Gott« zum Inhalt haben. (131f.)</p> |
| <p>A-dur 10 Sätze</p> | <p>29/3 Lob und Dank 37/2 Glaube ist ein Geschenk 66/5 Furcht ↔ Hoffnung 94/6 Bekenntnis gegen die Welt 110/5 »Ehre sei Gott in der Höhe« 120a/6 Segensbitte 139/2 Gott ist mein Freund: ich trotze den Feinden 153/6 »Trotz« in Anfechtung 171/2 »Herr, so weit die Wolken gehen«, geht dein Lobpreis 245/13^{II} heftige Selbstanklage</p> | <p>»A maj. Joyeux et champetre«</p> | <p>A-dur »greift sehr an / ob er gleich brillirt / und ist mehr zu klagen- den und traurigen Passionen als zu divertissemens geneigt«.</p> | <p>»A dur. Dieser Ton enthält Erklärungen un- schuldiger Lie- be, Zufrieden- heit über seinen Zustand; Hoff- nung des Wie- dersehens beym Scheiden des Geliebten; ju- gendliche Hei- terkeit, und Gottvertrauen.«</p> | <p>»In den meisten Kompositionen Bachs finden wir den Affekt der jubelnden Freude, des überschwenglichen Jauchzens« (83) sowie »Glanz, Pracht [...], Schwung. Eine zweite Gruppe [...] ist charakterisiert durch verinnerlichte Seligkeit, verklärten Charakter, verzückte Freude, beseligende Beglückung, Ruhe und Frieden. [...] Einer dritten Gruppe endlich liegen die Begriffe Glaube, Trost und Hoffnung zugrunde.« (91) [Mayer dürfte die Arie Nr. 13^{II} der <i>Johannes-Passion</i>, übernommen aus der »Gothaer Passion« von 1717 (cf. S. 16f.), nicht gekannt haben.]</p> |

| | | | | | |
|--------------------------|--|-----------------------------|---|---|---|
| F-dur 9 Sätze | 1/5 heiteres Lob 16/5 Treuebekenntnis 21/10 Freude nach Gebetserhörung 40/7 keine Angst vor Martyrium, freudige Aufforderung dazu 83/3 Aufforderung, zur Gnade zu kommen 146/7 hoffnungsvolle Freude 147/7 Bitte um Bekenntnis »in Wohl und Weh« 156/2 Todesbereitschaft 188/2 Zuversichtsbekundung | »F maj. Furioux et Emporté« | F-dur »ist capable die schoensten Sentiments von der Welt zu exprimieren, es sey nun Großmuth / Standhaftigkeit / Liebe / oder was sonst in dem Tugend-Register oben an stehet / und solches alles mit einer der massen natuerlichen Art und unvergleichlichen Facilité, daß gar kein Zwang dabey vonnoethen ist«. | »F dur, Gefälligkeit und Ruhe.« | »Es ist merkwürdig, daß die Anzahl der Kompositionen in F-Dur eine verhältnismäßig kleine ist.« (132) Affekte »der Glückseligkeit, des inneren Beglücktseins und der seligen Zufriedenheit« herrschen am meisten vor. »Eine zweite Gruppe [...] charakterisiert unsere Tonart als Tonart der Liebe. Eine dritte Gruppe [...] symbolisiert F-Dur als Tonart des Lichtes«, ferner gibt es Beispiele für »Zuversicht und Vertrauen zu Gott«. (138f.) |
| c-moll 9 Sätze | 20/3 Angst, Klage 44/4 Klage-Choral ♦ 69a/3 freudige Selbstaufforderung 106/2 ^b »Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen« ♦ 131/4 Psalm 130: »Meine Seele harret« ♦ 143/4 Erläuterung; gute Prophezeihung für Gläubige ♦ 244/20 Bereitschaft zu wachen ♦ 245/20 Metapher; Bild für den geißelten, blutigen Rücken Jesu ♦ 245/19 ^{II} Martyrium ♦ ♦ ... dorisch notiert (mit 2 ♭) | »C min. Obscur et Triste« | c-moll »ist ein ueberaus lieblicher dabey auch trister Tohn / weil aber die erste Qualität gar zu sehr bey ihm praevaliren will / und man auch des suessen leicht ueberdrueßig werden kann / so ist nicht uebel gethan / wenn man dieselbe durch ein etwas munteres oder ebentraechtiges Mouvement ein wenig mehr zu beleben trachtet / sonst moegte einer bey seiner Gelindigkeit leicht schlaeffrich werden.« | »C moll, Liebeserklärung, und zugleich Klage der unglücklichen Liebe. - Jedes Schmachten, Sehnen, Seufzen der liebetrunknen Seele, liegt in diesem Tone.« | »Mit Ausnahme eines einzigen, vom Affekt des Trotzes beherrschten Beispielen, lassen sich alle Kompositionen in c-moll, auch die Todesarien, in zwei Gruppen einteilen. Die eine drückt Schmerz, Qual, Jammer, Not, Pein, Angst, Furcht, Schrecken, Kummer aus, die andere ist in tröstender Stimmung gehalten.« (232) »In einer großen Anzahl von Beispielen treten die Affekte des Schmerzes und Trostes miteinander vermischt auf.« (227) |

| | | | | | |
|------------------------------------|--|--------------------------------|--|---|--|
| <p>d-moll 8 Sätze</p> | <p>10/5 »Er denket der Barmherzigkeit« 13/1 Klage 55/3 verzweifelte Vergebungsbitten 90/1 Schreckensszenario, Drohung 114/2 (wird zu F-dur) »Wo finde ich Zuflucht? - Nur bei Jesu!« 122/4 Alt-Choral, Sopran und Tenor: »Wohl uns, die wir glauben!« 186/5 Erläuterung: Jesus gibt Zeichen 248/41 Versprechen, tugendhaft zu leben: Bitte um Beistand dafür</p> | <p>»D min. Grave et Devot«</p> | <p>»D.moll (Dorio)« hat »etwas devotes, ruhiges / dabey auch etwas grosses / angenehmes und zufriedenes; dannhero derselbe in Kirchen-Sachen die Andacht / <i>in communi vita</i> aber die Gemueths-Ruhe zu befoerdern capable sey; wiewohl solches alles nichts hindert / daß man nicht auch was ergetzliches / doch nicht sonderlich hupfendes / sondern fliessendes mit Succes aus diesem Tohne setzen koenne.«</p> | <p>»D moll, schwermüthige Weiblichkeit, die Spleen und Dünste brütet.«</p> | <p>»In den meisten d-moll-Tonstücken Bachs finden wir einen trüben, düsteren, oft verzweiflungsvollen Stimmungscharakter. Ein eklatantes Beispiel für diesen Affektgehalt bietet die [Tenor-]Arie »Meine Seufzer, meine Tränen« [BWV 13/1].« (200) Weitere Affekte sind »Angst, Trauer, Schmerz, Klage, Unsicherheit, Ratlosigkeit«, deren Stimmungsbereich »zerknirscht, ernst, herb, streng, verzagt, unzufrieden« ist. Es gibt auch eine »Gruppe energischer Arien, die in Gestalt einer Drohung auftreten«, desgleichen existieren Beispiele für Mitleid, Flehen und Bitten. (207f.)</p> |
| <p>fis-moll 8 Sätze</p> | <p>108/2 Zuversichtliches Bekenntnis 123/3 Standhaftigkeit und Bereitschaft in Kreuz und Not 124/3 Standhaftigkeit 157/2 Standhaftigkeit 168/3 drohende Abrechnung 185/1 Bitte um Liebe 243/8 »Deposuit« 245/13 Selbstanklage, -vorwurf</p> | | <p>fis-moll: »Ob er gleich zu einer grossen Betrüebniß leitet / ist dieselbe doch mehr languissant und verliebt als lethal; es hat sonst dieser Tohn etwas abandonirtes, singulieres und misanthropisches an sich.«</p> | <p>»Fis moll. Ein finsterner Ton: er zerrt an der Leidenschaft, wie der bissige Hund am Gewande. Groll und Missvergnügen ist seine Sprache. Es scheint ihm ordentlich in seiner Lage nicht wohl zu seyn: daher schmachtet er immer nach der Ruhe von A dur oder nach der triumphirenden Seligkeit von D dur hin.«</p> | <p>Der Tonart fis-moll eigen ist die »<u>Stimmung der Qual, der Angst, des Entsetzens</u>« (159f.); nachweisbar sind des weiteren die Affekte und Emotionen »Jammer, Schmerz, Klage, Zerknirschung, Verzweiflung, Schrecken, Furcht, Grauen, Zweifel, Ekel und Unglück«. (165)</p> |

| | | | | | |
|--------------------------|--|--------------------------------|--|---|--|
| B-dur 6 Sätze | 22/4 »Reinige mich ganz!« 87/6 Bekenntnis des Leidenswillens 97/4 Vertrauen auf Gnade; »Gebotserfüllung ist gut« 105/5 Tröstlicher Selbstzuspruch 134/2 Ermunterung zum Lob 177/4 Choral: »Beständigkeit ans End gib mir« | »B, maj. Magnifique et Joyeux« | B-dur »ist im Gegenteil sehr divertissant und praechtig; behaelt dabey gerne etwas modestes / und kann demnach zugleich vor magnific und mignon passiren.« | »B dur, heitere Liebe, gutes Gewissen, Hoffnung, Hinsehen nach einer bessern Welt« | »Lobpreisung Gottes sowie Vertrauen und Zuversicht können wir wiederholt als Charakteristika dieser Tonart nachweisen, und in dieser Beziehung herrscht eine nahe <u>Verwandtschaft zwischen B-Dur und G-Dur</u> .« (139) |
| Es-dur 6 Sätze | 5/3 Bitte um Reinwaschung der Seele mit Christi Blut 73/2 Bitte um Freude 85/5 Kontemplation über die Liebe 93/3 Aufforderung zum Erleiden 134/4 Lob und Dank 140/4 Choral: »Zion hört die Wächter singen« | »E,3 Cruel et Dur« | Es-dur »hat viel pathetisches an sich, will mit nichts als ernsthaftigen und dabey complaintiven Sachen gerne zu thun haben / ist auch aller Uppigkeit gleichsam spinnefeind«. | »Es dur, der Ton der Liebe, der Andacht, des traulichen Gesprächs mit Gott; durch seine drey B, die heilige Trias ausdrückend.« | »Die Kompositionen Bachs in dieser Tonart sind durch die Liebe zu Gott charakterisiert. Innigster, oft leidenschaftlichster Ausdruck ist ihnen eigen. Auch das Gespräch mit Gott sowie das Gebet wird von Bach vorzugsweise in diesem Ton ausgedrückt.« (148) Weitere Charakteristika: Zuversicht, Dankbarkeit, »Stichwort ›Sünde‹«. (156f.) |
| E-dur 3 Sätze | 67/2 kleine Zweifel an der Auferstehung; Bitte um Gewißheit 86/5 Zuversicht; Aufforderung zum Weiterhoffen 116/4 Schuldbekentnis | »E maj. Querelleur et Criard« | E-dur »drucket eine verzweiflungs-volle oder ganz toedliche Traurigkeit unvergleichlich wol aus; ist vor extremverliebten Huelff- und Hoffnungslosen Sachen am bequemsten / und hat bey gewissen Umstaenden so was Schneidendes / Scheidendes / leidendes und durchdringendes / daß es mit nichts als einer fatalen Trennung Leibes und der Seelen verglichen werden mag«. | »E dur. Lautes Aufjauchzen, lachende Freude, und noch nicht ganzer, voller Genuss liegt in E dur.« | »Ausdruck der ins Höchste gesteigerten Affekte. <u>Ätherischen, überschwenglichen, überirdischen Charakter</u> hat diese Tonart bei Bach.« (75) Weitere Merkmale: » <u>schwärmerische Inbrunst der Todessehnsucht</u> « (77), »weihevoller, erhabener, himmlischer Charakter« (83) |

| | | | | | |
|---|---|----------------------------|---|--|--|
| f-moll 2 Sätze dorisch notiert (mit 2 b) | 21/5 Klage 244/19 Klage über Jesu Schmerzen – Liebe als Kompensation (einziges in dieser Tabelle behandeltes Accompagnato) | »F min Obscur et plaintif« | f-moll »schneinet eine gelinde und gelassene / wiewohl dabey tiefe und schwere / mit etwas Verzweiflung vergesellschaftete / toedliche Hertzens-Angst vorzustellen / und ist ueber die massen beweglich. Er druecket eine schwartze / huelflose Melancholie schon aus / und will dem Zuhorer bisweilē ein Grauen oder eine Schauder verursachen.« | »F moll, tiefe Schwermuth, Leichenklage, Jammergeächz, und grabverlangende Sehnsucht.« | »Angst, Verzweiflung, Zerknirschung, Klage, Schmerz, Unheil sind die Affekte, die f-moll charakterisieren. Es ist eine auffallende Parallele zur Tonart fis-moll festzustellen, in der wir die gleichen Stimmungen ausgedrückt sahen.« (235) |
| cis-moll 2 Sätze | 8/2 Selbstgespräch: keine Angst vor dem Tod 45/3 Aufforderung zum Gehorsam | | | »Cis moll. Bussklage, trauliche Unterredung mit Gott; dem Freunde; und der Gespielinn des Lebens; Seufzer der unbefriedigten Freundschaft und Liebe liegen in seinem Umkreis.« | Es ist Mayer » <u>nicht möglich, eine Charakteristik dieser Tonart zu geben</u> «. (159) [Zwei der insgesamt drei von ihm untersuchten Stücke sind der Tenorstimme zugeordnet.] |

* Marc-Antoine Charpentier, *Regles de Composition* (um 1692) – zitiert nach Auhagen 1983, S. 14f. (dort tonartlich anders gereiht).

† Johann Mattheson, *Das Neu-Eroeffnete Orchestre*, Hamburg 1713 – zitiert nach Auhagen 1983, S. 19ff. (dort tonartlich anders gereiht).

‡ Friedrich Daniel Schubart, *Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst*, Wien 1806 – zitiert nach Auhagen 1983, S. 105ff. (dort tonartlich anders gereiht).

§ Mayer 1947, wobei die in Klammern nachgestellten Zahlen die dortigen Seitenzahlen indizieren.